

Liebe Leserin, lieber Leser,

in ihrer Strategiesitzung am 10. und 11. März 2015 haben die Mitglieder der Leitungsrunde über den Fortgang des Strategieprozesses beraten und einen Vorschlag für die Hochschulstrategie erarbeitet. Den strategischen Zielen ist der Satz „FHöV NRW - DIE Hochschule für öffentliche Verwaltung in Nordrhein-Westfalen. Garant für exzellente Hochschulbildung“ vorangestellt. Im Vordergrund steht dabei ganz klar die Qualität einer praxisnahen und kompetenzorientierten Lehre, weshalb unsere Bachelor- und Masterstudiengänge sowie die akademischen Weiterbildungsangebote optimal auf die Anforderungen der öffentlichen Verwaltung zugeschnitten sind. Gleichzeitig fördert unser professionelles Management die Selbstverwaltung und stärkt die dezentrale Struktur der Hochschule. In den folgenden Wochen und Monaten wird es nun darauf ankommen, die in der Zielperspektive beschriebenen Inhalte mit Leben zu füllen und die nächsten Schritte zu planen. Der Senat der Hochschule wird in seiner Sitzung am 9. Juni 2015 über die Strategie beraten und den weiteren Verlauf der Hochschulentwicklung beschließen. Bis zum 15. April 2015 wird das Präsidium der Senatskommission für Hochschulentwicklung, den beiden Fachbereichsräten sowie beiden Personalräten einen erläuternden Bericht zur Hochschulstrategie vorlegen.

Ein weiteres aktuelles Thema ist der Hochschultag, der am Donnerstag, den 21. Mai 2015, in der Zentrale der FHöV NRW stattfinden wird. Er steht unter dem Motto „Werte bilden – Die FHöV NRW als Ort der Wertebildung“. Neben Vorträgen von Expertinnen und Experten besteht die Möglichkeit der aktiven Beteiligung aller Teilnehmenden. Der Hochschultag 2015 bietet somit eine willkommene Möglichkeit zu einem umfangreichen Erfahrungsaustausch und rückt ein in allen Bereichen der Fachhochschule relevantes Thema in den Mittelpunkt. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie zur Anmeldung finden Sie in der aktuellen Newsletter-Ausgabe sowie auf der Homepage der FHöV NRW.

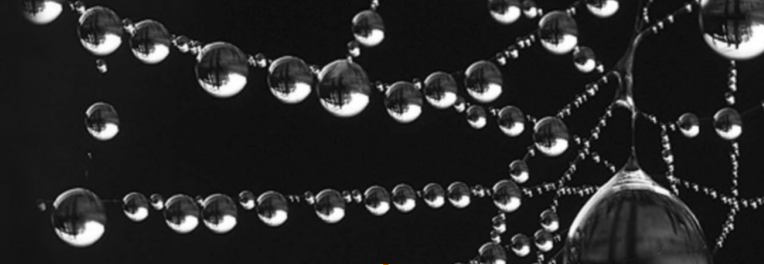
Ich freue mich auf einen lebendigen Hochschultag und viele Gespräche mit Ihnen.

Ihr

Reinhard Mokros
Präsident der FHöV NRW

Inhalt

| | |
|---|----------------|
| 01 In eigener Sache/ Top News | S. 02 |
| 02 Studium Aktuell | S. 04 |
| 03 Hochschulspiegel | S. 06 |
| 04 Veranstaltungen Rückblick Vorschau | S. 07 S. 09 |
| 05 Arbeitsplatz FHöV NRW | S. 11 |
| 06 Personalnachrichten | S. 12 |
| 07 Aus den Abteilungen | S. 15 |
| 08 Kontakte und Kooperationen | S. 18 |
| 09 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz | S. 22 |
| 10 Themenreihe Medien | S. 25 |
| 11 Kulturecke | S. 27 |
| 12 Forschung | S. 27 |
| 13 Studierenden-Kolumne | S. 29 |



Stimmungsbild der Studierenden gibt Anlass zur Diskussion

Die Studierendenvertretung der FHÖV NRW meldete sich eindrucksvoll und kritisch zu Wort: Unter TOP „Verschiedenes“ führten die Mitglieder der Studierendenvertretung am 17. März 2015 in der Senatssitzung aus, was ihnen am Herzen liegt. Auf mehreren Seiten beschäftigten sie sich mit ihrer Arbeitsbelastung, Szenarien aus dem Prüfungswesen und der Qualität der Klausurerstellung. In den Verwaltungs- und Polizei-Studiengängen wurden Problemfelder identifiziert und aufgelistet.

Eine erste kurze Diskussion fand im Anschluss im Rahmen der Senatssitzung statt. Dabei wies der Präsident der FHÖV NRW darauf hin, dass er sich eine breitere Diskussion über das Stimmungsbild der Studierenden wünscht. Aus diesem Grund ist jetzt in ILIAS der Beitrag der Studierendenvertretung in einem Diskussionsforum „Stimmungsbild FHÖV NRW“ veröffentlicht worden. Im Rahmen dieses Forums ist die Hochschulöffentlichkeit unter

https://www.elearning.fhoev.nrw.de/goto.php?target=cat_75&client_id=fhoev

aufgerufen, sich rege an der bestehenden Diskussion zu beteiligen. Nun ist die eigene Meinung gefragt. Hinweise, Anregungen und Kritik – am liebsten im Rahmen der dort zusätzlich eingestellten „Netiquette“ - sind sehr willkommen!

Dietmar Zeleny

FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Leiter der Stabsstelle KSQ

Erfreuliche Entwicklung in Zeiten der befristeten Arbeitsverhältnisse:

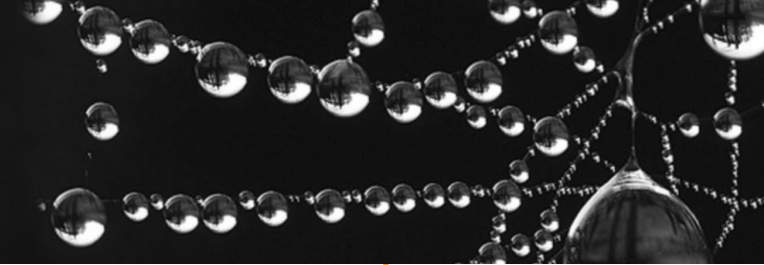
An der FHÖV NRW konnten sieben Beschäftigte zum 1. April 2015 auf unbefristete Stellen übernommen werden!

Im Haushaltsjahr 2015 hat die FHÖV NRW Stellenzuwachs im Verwaltungsbereich bekommen. Die sieben neuen Stellen wurden für die Entfristung von befristet Beschäftigten genutzt. Bis Anfang März liefen die Interessenabfragen für die unbefristeten Stellen, zum 1. April 2015 erfolgten schließlich die Übernahmen. Im Einzelnen konnten sich die folgenden Beschäftigten über einen unbefristeten Arbeitsvertrag freuen:

- Marcel Siebeneich, Medienwart in Bielefeld seit dem 15. Mai 2014
- Andreas Hoffmann, Medienwart an der Abteilung Duisburg seit dem 1. August 2014

01 In eigener Sache/ Top News





- Snjezana Tomic, Mitarbeiterin in der Bibliothek der Abteilung Duisburg seit dem 2. Mai 2012
- Sandra Krämer, Mitarbeiterin in der Verwaltung des Studienortes Hagen
- Thomas Schmitz, Mitarbeiter in der Verwaltung der Abteilung Köln seit dem 16. Juli 2014
- Marita Schindler, Mitarbeiterin am Studienort Münster im Änderungsdienst seit dem 1. August 2013
- Johann Ifflaender, Mitarbeiter im Bereich Mediengestaltung in der Stabsstelle KSQ seit dem 15. August 2012

Zudem stand für Evelyn Wolf, Mitarbeiterin im Änderungsdienst in Münster seit dem 1. Dezember 2005, in diesem Zusammenhang eine Höhergruppierung an.

Juliane Schindler
FHöV NRW, Zentralverwaltung

FHöV NRW startet mit EPOS.NRW

Zum 13. April 2015 startete die FHöV NRW in den Produktivbetrieb von EPOS.NRW. Nachdem in den letzten Wochen viele Schulungen stattgefunden haben, die Daten von Geschäftspartner gepflegt und Kontierungshilfen geschrieben wurden, kommt nunmehr das Verfahren SAP zum Einsatz. Der Produktivstart ist das Ergebnis einer 18-monatigen Projektarbeit mit dem Landesamt für Finanzen, bei dem die (Finanz- und Anlagen-)Buchhaltung, die Budgetierung, die Kosten- und Leistungsrechnung sowie das (Finanz-) Berichtswesen auf neue Beine gestellt wurden. Im Intranet der FHöV NRW finden sich detaillierte Arbeitshilfen und Informationen, die den Umgang mit dem neuen Verfahren erleichtern sollen.

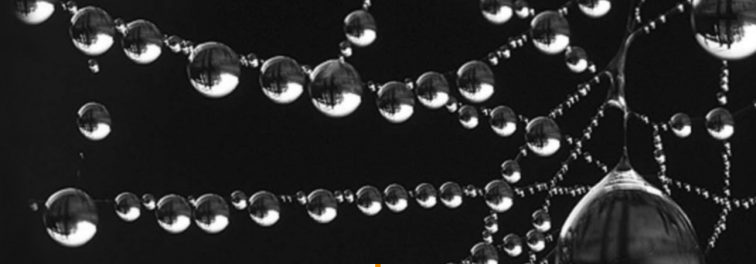


EPOS.NRW

**EINFÜHRUNG VON
PRODUKTHAUSHALTEN ZUR
OUTPUTORIENTIERTEN STEUERUNG**

NEUES RECHNUNGSWESEN





Aber auch in den nächsten Monaten bleibt das Thema aktuell, da sich neue Geschäftsprozesse einschleifen und Details geklärt werden müssen. Weiterhin bleibt es spannend, da die Entscheidung, ob Schnittstellen zwischen Antrago und SAP programmiert werden, in den nächsten Wochen getroffen wird.

An dieser Stelle sei allen Projektmitgliedern ein herzliches Dankeschön für Ihre Arbeit ausgesprochen!

Uns allen wünsche ich einen erfolgreichen Start mit dem neuen System!

Christoph Kuletzki
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

02

Treffen der Lehrenden im Masterstudiengang

Am 19. März 2015 trafen sich die Lehrenden des Studiengangs „Master of Public Management“ in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW zu einem Erfahrungsaustausch. Hierzu hatte die Regierungsdirektorin und kommissarische Studiengangsleiterin Mechthild Siegel die Lehrenden eingeladen. Obwohl nur einige Kolleginnen und Kollegen der Einladung folgen konnten, fand eine intensive Diskussion über die Stärken und Schwächen des Masterstudiengangs statt.

Auf der Grundlage des, von Prof.'in Dr. Sybille Kraheck-Brägelmann verfassten, ersten Evaluationsberichts zum Masterstudiengang, wurden organisatorische und inhaltliche Vorschläge besprochen. So könnten beispielsweise die Studienbriefe und die Hausarbeiten nur noch auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt werden, um einerseits Kosten einzusparen und andererseits das Masterbüro von Druck und Versand der Unterlagen zu entlasten. Auch die Präsenzveranstaltungen, in denen ausschließlich Referate der Studierenden gehalten werden, müssten überprüft werden.

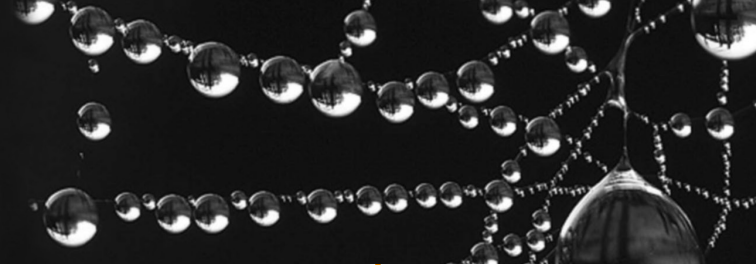
Mechthild Siegel sagte den Lehrenden zu, die Thematiken auf der nächsten Sitzung des Master-Ausschusses einzubringen.

Insgesamt wurde das Treffen als sinnvoll sowie als sehr hilfreich für die Lehrenden eingeschätzt und sollte daher auf jeden Fall einmal im Jahr stattfinden.

Mechthild Siegel
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

02 Studium Aktuell





Zugangsprüfung an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung

Oder: Warum an einem Samstag in der Zentralverwaltung das Licht brennt

Samstag, 24. Januar 2015, halb zehn in Deutschland ...

... genauer gesagt, halb zehn an der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen am Haidekamp. Das Licht brennt. An einem Samstag?

Zwölf aufgeregte junge Leute stehen vor der Tür und warten auf Einlass. Sie werden den ganzen Tag damit verbringen in einem schriftlichen Test ihr Wissen in Deutsch, Englisch und Mathematik zu beweisen, damit sie weiterhin – nach Bestehen dieser Prüfung - am Auswahlverfahren der Polizei teilnehmen können.

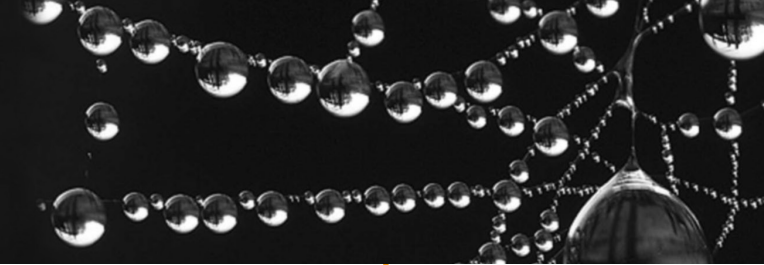
Jetzt aber mal von vorne:

Seit einigen Jahren gibt es ein Gesetz mit dem sperrigen Namen Berufsbildungshochschulzugangsverordnung (BBiHZVO NRW). Darin wird geregelt, dass man einen Hochschulzugang neben den klassischen Wegen, wie durch das Abitur und die Fachhochschulreife, auch durch eine Kombination aus Berufsausbildung und Berufstätigkeit erwerben kann. Dabei muss es sich um eine mindestens zweijährige Berufsausbildung und eine anschließende mindestens dreijährige Berufstätigkeit handeln. Abhängig davon, ob Berufsausbildung und -tätigkeit sowie angestrebter Studiengang einander fachlich entsprechen oder nicht, berechtigt die Qualifikation direkt zur Aufnahme des Studiums, beziehungsweise zur Teilnahme an einer Zugangsprüfung.

Seit diesem Studienjahr bietet die FHÖV NRW in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Aus- und Fortbildung der Polizei (LAFP) im Fachbereich Polizei diese Zugangsprüfungen an. Polizeibewerber mit einer Qualifikation nach § 4 der BBiHZVO können nach erfolgreichem Bestehen dieser Prüfung am regulären Auswahlverfahren der Polizei NRW teilnehmen. Welche Bewerberinnen und Bewerber in diese Kategorie fallen, wird im Rahmen des Auswahlverfahrens anhand der Bewerbungsunterlagen entschieden.

Da die Bewerbergruppe, die die Voraussetzungen des § 4 BBiHZVO NRW erfüllt, in der Regel berufstätig ist, hat sich die FHÖV NRW dazu entschieden, diese Zugangsprüfungen samstags anzubieten. Inhalt der Prüfung sind die Fächer Deutsch, Mathe und Englisch. Polizeispezifische Fragen werden nicht gestellt, da diese im Rahmen des weitergehenden Auswahlverfahrens abgeprüft werden.





24.01.2015, 10:00 Uhr

Die erste Zugangsprüfung an der FHÖV NRW beginnt. Trotz der winterlichen Witterung und teilweise langer Anreise sind alle Prüfungskandidaten pünktlich erschienen. Antonia Bittner und Melanie Allofs aus der Zentralverwaltung stellen den Prüfungsablauf und den Zeitplan vor. Herr Wendlandt vom LAFP NRW steht noch für Fragen zum Auswahlverfahren zur Verfügung. Und dann geht es los!

24.01.2015, 17:00 Uhr

Die Prüfungen sind geschrieben, die Kandidatinnen und Kandidaten wieder auf dem Weg nach Hause. Ein paar letzte Dinge werden noch aufgeräumt und die Prüfungsunterlagen eingeschlossen. Dann haben auch die beiden Kolleginnen aus der Verwaltung Feierabend. Und das Licht in der Zentralverwaltung wird wieder gelöscht.

Nachtrag:

Gut die Hälfte der zwölf Kandidatinnen und Kandidaten hat die Prüfung im ersten Anlauf bestanden. Für die übrigen Bewerberinnen und Bewerber gibt es am 21. März 2015 eine Wiederholungsprüfung. Auch wieder ein Samstag. Und auch dann brennt wieder Licht in der Zentralverwaltung.

Wir drücken die Daumen!

Weitere Informationen über die Zugangsprüfung erhalten Sie unter <https://www.fhoev.nrw.de/studium/zugang-zulassung.html>

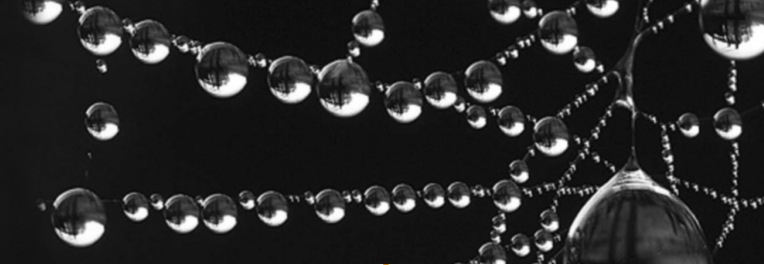
Melanie Allofs
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

Ausweitung gebührenpflichtiger Polizeieinsätze?

Die Fraktionen des Landtags NRW hatten Prof.'in Dr. Eva Kohler von der FHÖV NRW zum Sachverständigengespräch des Innenausschusses am 24. März 2015 eingeladen. In dem Sachverständigengespräch ging es um den Antrag der CDU-Fraktion (Drs. 16/6856), der eine Ausweitung gebührenpflichtiger Polizeieinsätze für sinnvoll hält. Den Text der schriftlichen Stellungnahme finden Sie [hier](#).

Prof.'in Dr. Eva Kohler
FHÖV NRW, Außenstelle Dortmund





10. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor

Kompetenzen für die Zukunft - Personalentwicklung im Fokus

Am 19. März 2015 gab es an der FHÖV NRW in Gelsenkirchen ein kleines Jubiläum: zum zehnten Mal trafen sich Personalmanager aus Landes- und Kommunalverwaltungen beim Symposium für Personalmanagement. Diesmal stand das Thema Personalentwicklung im Mittelpunkt. Das Symposium wurde gemeinsam von der FHÖV NRW (Forschungszentrum Personal und Management) und dem Studieninstitut Ruhr veranstaltet. Es nahmen rund 120 Personen am Symposium teil.

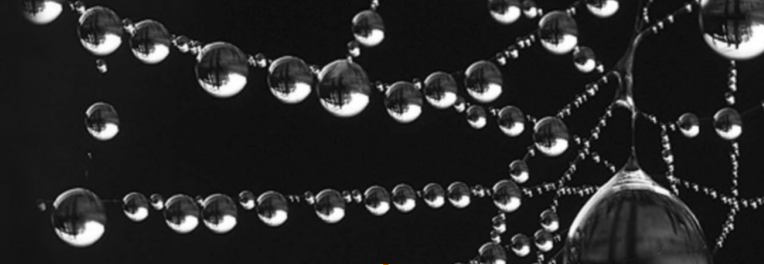
Prof. Dr. Andreas Gourmelon, dem die wissenschaftliche Leitung oblag, stellte einführend die Entwicklung des Symposiums seit dem Jahr 2001 dar. Zudem erläuterte er die reichhaltigen Aktivitäten im Themengebiet „Personalmanagement“. Der Präsident der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, betonte in seinem Grußwort die große Bedeutung des Personalmanagements für die Behörden und Verwaltungen und stellte die besonderen Leistungen der FHÖV NRW in diesem Lehr- und Forschungsthema heraus. Dr. Sabine Seidel, Direktorin des Studieninstituts Ruhr, erläuterte engagiert die Rolle des Studieninstituts in den verschiedenen Phasen der Personalentwicklung.

Als Referentinnen und Referenten wirkten mit:

- Ministerialdirigent Martin Borntreger, Abteilungsleiter Personal und Dienstrecht im MIK NRW.
Er stellte im Eröffnungsvortrag Aspekte der Gewinnung, Auswahl und Einführung von Nachwuchskräften im Geschäftsbereich des MIK NRW dar.
- Prof. in Dr. Katrin Möltgen referierte über die Förderung interkultureller Kompetenz im Rahmen der Personalentwicklung.
- Diplom-Psychologin Ulrike Waltenberg berichtete über das Führungskräfteachwuchsprogramm der Stadt Bochum.
- Prof. Marc Solga von der Ruhr-Universität Bochum reflektierte über das Thema Lerntransfer.
- Ass. Jur. Erich Thiedemann, Leiter des Operativen Personalmanagements der RWE Deutschland AG, stellte Potenzialeinschätzungsverfahren seines Unternehmens dar.
- Alexander Lendner von der Landeshauptstadt München stellte in seinem Vortrag strategische Fragestellungen der Personalentwicklung in den Mittelpunkt. Zudem erläuterte er das Münchener Bildungsforum.

04 Veranstaltungen Rückblick





- Prof. in Beate Hofmann von der Kirchlichen Hochschule Wuppertal / Bethel stellte ihre Überlegungen und Erfahrungen zum Thema „Vermittlung von Werten in der Personalentwicklung“ vor.



Im Anschluss an die Vorträge gab es zahlreiche Nachfragen und einen regen Gedankenaustausch. Dieser wurde in den Pausen fortgesetzt. Die Vorträge der Referentinnen und Referenten sind – wie üblich beim Symposium für Personalmanagement der FHöV NRW – in einem Tagungsband dokumentiert

(Gourmelon, Andreas (2015): Kompetenzen für die Zukunft – Personalentwicklung im Fokus. Rehm Verlag. ISBN 978-3-8073-2390-9).

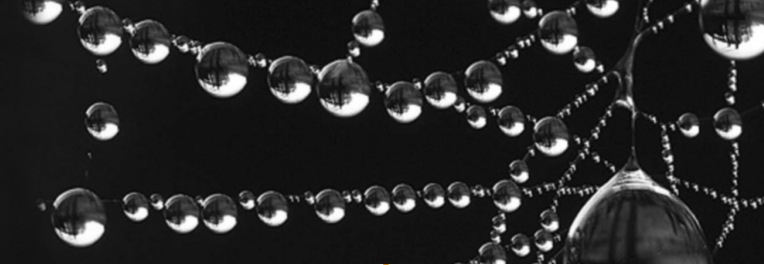
Prof. Dr. Andreas Gourmelon
FHöV NRW, Abteilung Gelsenkirchen

FHöV NRW goes Green: Zwei Dozenten der FHöV NRW als Referenten beim vierten Grünen Polizeikongress in Hamburg

„Zwischen der Polizei und den Grünen – das war nicht immer eine Liebesbeziehung“, stellte Katrin Göring-Eckardt, Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen in ihrem Grußwort zum vierten Grünen Polizeikongress lakonisch fest. Dieser Kongress biete aber die Gelegenheit, Kritiker und Praktiker sowie Wissenschaft und politisches Engagement zusammenzuführen. In der Tat ist der Grüne Polizeikongress in Hamburg so etwas wie ein Geheimtipp unter Polizeiforscherinnen und -forschern, grünen Innenpolitikerinnen und -politikern sowie Interessierten, beispielsweise aus Menschenrechtsorganisationen.

Beim diesjährigen Kongress am 21. März in den Räumlichkeiten der Universität Hamburg waren gleich zwei hauptamtlich Lehrende von der FHöV NRW mit auf dem Podium. Dr. Frank Braun (Abteilung Münster) und Prof. Dr. Jonas Grutzpalk (Studienort Bielefeld) diskutierten mit Prof. Dr. Thomas Feltes und Dr. Andreas Ruch (Ruhr-Universität Bochum), Florian Albrecht (Universität Passau), Antje Möller (Mitglied der Hamburger Bürgerschaft) und einem sehr interessierten Publikum in einem Workshop über „Alternativen zum Generalverdacht“. Dr. Frank Braun berichtete dabei von seinen Forschungen zum Kuttenverbot, das gegen die Rockerszene in Anschlag gebracht wird, während Prof. Dr. Jonas Grutzpalk einen kurzen Überblick über Formen des Wissens beim Wach- und Wechseldienst lieferte.





Das Ziel, im Rahmen des Workshops ein klares Ergebnis zu erzielen, wurde klar verfehlt. Dennoch war es am Ende eine gelungene Veranstaltung. Sie ist ein Treffpunkt sehr unterschiedlicher Perspektiven auf die Polizei. Erfahrene Demonstrantinnen und Demonstranten sitzen hier mit Fußballfans, die sich als Opfer der Polizei verstehen, zusammen in einem Raum mit Polizeibeamtinnen und -beamten verschiedener Länder, Innenpolitikerinnen und -politikern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit der Polizei beschäftigen. Der Veranstalter, der Grüne Europaabgeordnete Jan Philipp Albrecht, erklärt sich den Erfolg der Veranstaltungsserie dem Hamburger Abendblatt gegenüber so: „Das stetig steigende Interesse an der Veranstaltung zeigt mir, dass wir hier einen der wenigen Orte bieten, wo ein solcher Dialog zwischen Polizei und Kritikern möglich ist.“ Schon anlässlich des ersten Polizeikongresses im Jahr 2011 hatte er verlauten lassen, „in der Polizeipolitik könne sich nur etwas verändern, wenn man auch den Kontakt zu Polizisten aufnimmt“ (taz, 26. Juni 2011). Wie sich zeigt, hat sich mittlerweile ein Forum aus diesem Ansatz heraus entwickelt, der nicht immer zu handhabbaren Ergebnissen, wohl aber zu bemerkenswerten Begegnungen führt – unter anderem auch mit Referenten von der FHÖV NRW.

Weitere Informationen finden Sie unter folgenden Links:

www.gruener-polizeikongress.de

www.janalbrecht.eu/home.html

<https://www.youtube.com/watch?v=30Flfce-0Ss>

<https://www.youtube.com/watch?v=dKySE5Cnoeg>

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
FHÖV NRW, Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

Hochschultag 2015

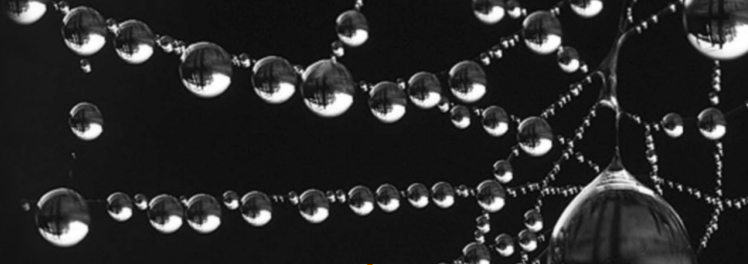
Der Hochschultag 2015 mit dem Thema „Werte bilden – Die FHÖV NRW als Ort der Wertebildung“ findet am 21. Mai 2015 von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der Zentralverwaltung statt.

Der Hochschultag 2015 bietet in diesem Jahr eine schöne Plattform für Lehrende und Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der FHÖV NRW sowie für Studierende und Praxisvertreterinnen und -vertreter, um zur Fortentwicklung der Wertebildung an der FHÖV NRW aktiv beizutragen.

Am Vormittag werden einige interessante Vorträge das Thema „Werte“ aus verschiedenen Perspektiven beleuchten.

04 Veranstaltungen Vorschau





Einerseits erfahren die Teilnehmenden auf diesem Weg eine Einschätzung von Expertenseite, andererseits sollen durch die unterschiedlich gelagerten Sichtweisen Impulse gegeben werden, um eine Grundlage für die am Nachmittag anstehende Workshop-Phase und die Podiumsdiskussion zu schaffen.

Wir freuen uns auf einen erfolgreichen und gut besuchten Hochschultag 2015 und laden Sie ganz herzlich in die Zentralverwaltung ein.

Hinweise zum bevorstehenden Programm finden Sie auf der Homepage der FHöV NRW (www.fhoev.nrw.de).

Eine Anmeldung ist mit dem Anmeldevordruck bis zum 7. Mai 2015 unter der Funktionsadresse veranstaltungsbuero@fhoev.nrw.de möglich.

Christopher Schlinkert
FHöV NRW, Zentralverwaltung, Veranstaltungsmanagement

Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Die Veranstaltungen stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung.

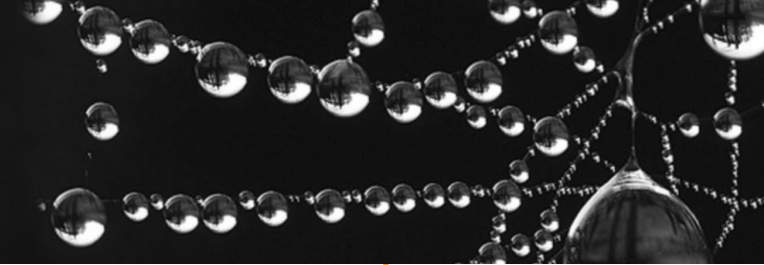
Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

| | | |
|----------------|--|---|
| 29./30.04.2015 | Hochschuldidaktisches Follow up | Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen |
| 05./06.05.2015 | Professionell überzeugen | Akademie Die Wolfsburg, Mülheim |
| 08.05.2015 | Gute Lehre im öffentlichen Recht | FHöV NRW, Zentralverwaltung |
| 01./02.06.2015 | TSK - Training Sozialer Kompetenzen (Baustein 3) | Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen |
| 09.06.2015 | Übungen zur Interkulturellen Kompetenz – Methodenworkshop | FHöV NRW, Abteilung Köln |
| 15.06.2015 | Nutzen Sie Power-Point oder haben Sie etwas zu sagen? | FHöV NRW, Zentralverwaltung |

Kontakt

Monika Broch-Spruch
Tel.: 0209 / 1659-1230
monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de





Veränderter Ablauf bei Dienstreisen

Im Oktober letzten Jahres wurde eine neue Dienstanweisung Reisekosten veröffentlicht, wodurch sich das langjährig verfolgte Verfahren verändert hat. Das Genehmigungsverfahren wurde zurück zur Zentralverwaltung verlagert, weshalb die ausschließliche Bearbeitung der Dienstreisen und Reisekosten von nun an dort verankert ist.

Zusammenhängend wurde auch ein Zugang zum Onlineportal der Deutschen Bahn geschaffen, damit zentral Buchungen für Fahrkarten vorgenommen werden können und Reisende nicht länger hohe Vorleistungen auf sich nehmen müssen. Ähnlich läuft auch das Verfahren mit Flug- und Hotelbuchungen. Die Beantragungswege sind ungewohnt und zum Teil langwieriger, dennoch effizienter und dienen einer schnelleren Auszahlung der entstandenen Auslagen.

Informativ wurde auch Online gearbeitet. Auf der Internetseite der FHÖV NRW wurde ein großer Informationspool für alle unterschiedlichen Reisetypen und die damit verbundenen Beantragungs- und Abrechnungswege geschaffen. Zugang zu allen notwendigen Formularen und den angemerkten Informationen finden Sie unter folgendem Link:
www.fhoev.nrw.de/ql-reisekosten

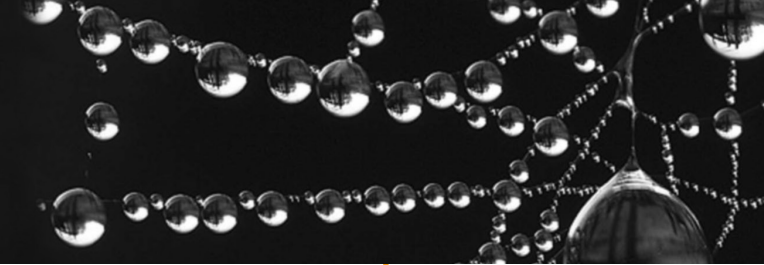
Juliane Schindler
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

Über 7.000 Beschäftigte bei Warnstreiks im öffentlichen Dienst

Bei den Warnstreiks im öffentlichen Dienst der Länder haben am 25. März 2015 über 7.000 Beschäftigte in NRW Druck auf die vierte Verhandlungsrunde am 28. und 29. März 2015 in Potsdam ausgeübt. Die fünf regionalen Kundgebungen in Bielefeld, Münster, Dortmund, Köln und Duisburg begannen mit einer Schweigeminute für die Opfer der Flugzeugkatastrophe. Die Demonstrationzüge liefen ebenfalls wesentlich ruhiger ab als sonst. Auf den üblichen Einsatz von Trillerpfeifen wurde als Zeichen der Trauer über die Opfer weitgehend verzichtet.

Durch die Warnstreiks mussten in den sechs Unikliniken des Landes (Düsseldorf, Köln, Essen, Bonn, Aachen und Münster) zahlreiche OPs verschoben werden. In den Verwaltungen der Hochschulen sowie in Landesbehörden blieben Büros geschlossen. Vor 1.500 Kundgebungsteilnehmerinnen und -teilnehmern in Dortmund warnte ver.di Landesleiterin Gabriele Schmidt die Arbeitgeber, am Wochenende mit leeren Händen nach Potsdam zu kommen. „Wir in NRW sind bereit zur Urabstimmung und weiteren Streiks,





wenn es zu keiner Einigung kommt“, sagte sie. Warnstreiks und Veranstaltungen gab es auch in Niedersachsen und Bremen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Baden-Württemberg.

Ver.di fordert für die rund 800.000 Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder unter anderem 5,5 Prozent mehr Gehalt, mindestens aber 175 Euro monatlich. Auszubildende sollen unbefristet übernommen werden, die Ausbildungsvergütungen soll um 100 Euro monatlich steigen und der Urlaub für Azubis soll von 26 auf 30 Tage verlängert werden. Außerdem verlangt ver.di den tarifvertraglichen Ausschluss sachgrundloser Befristungen. Den von den Ländern geforderten Eingriff in das Leistungsrecht der Zusatz-Altersversorgung VBL lehnt ver.di ab. Zudem setzt sich die Dienstleistungsgesellschaft für eine tarifliche Eingruppierung angestellter Lehrkräfte ein.

Daniel Belavic
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen

06

Aus der Lehre

Christian Brockhaus wurde mit Wirkung vom 01. Februar 2015 von der Stadt Hennef an die FHÖV NRW an die Abteilung Köln abgeordnet und unterrichtet dort im Fach KFM.

Abschied nehmen ...

für den Polizeihauptkommissar Heinz Sprenger stand mit Ablauf des 31. März 2015 die Zuruhesetzung an. Er war Abordnungsdozent an der Abteilung Duisburg und hatte eine mehr als 40-jährige Dienstzeit als Polizeivollzugsbeamter.

Aus der Verwaltung

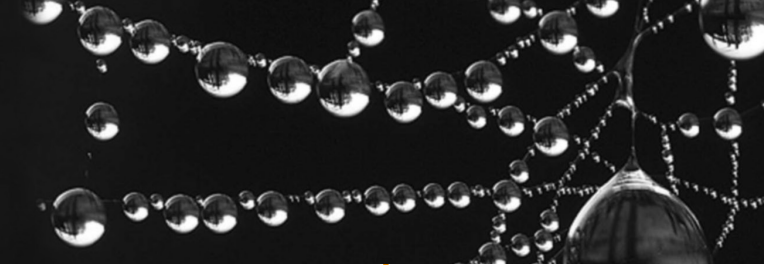
Florian Sippel ist seit dem 09. März 2015 als Teildezernatsleiter des Dezernates 23 tätig. Er wurde nach dem Weggang von Falk Grünebaum von der Bezirksregierung Arnsberg zur FHÖV NRW abgeordnet. Wir wünschen einen guten Start im Dezernat 23.

Abschied nehmen ...

schon mit Ablauf des 31. März 2015 muss sich das Dezernat 23 wieder von der seit dem 01. Dezember 2014 neu eingestellten Kollegin Antonia Bittner verabschieden. Sie hat eine unbefristete Anstellung gefunden. Dazu gratulieren wir herzlich und wünschen Frau Bittner für die Zukunft alles Gute!

06 Personal-
nachrichten





Portraits / Persönliche Vorstellungen



Marion Berger,
Abteilung Köln

Hiermit möchte ich die Möglichkeit nutzen, um mich meinen lieben Kolleginnen und Kollegen vorzustellen.

Am 1. März 2015 habe ich bei der FHÖV NRW in Köln meinen Dienst angetreten.

Meinen Wirkungsbereich habe ich im Prüfungswesen gefunden, wo ich sehr freundlich von meinen neuen Kolleginnen und Kollegen aufgenommen wurde.

Ich wohne in Köln-Rodenkirchen, bin verheiratet und habe zwei Töchter. Beruflich kann ich auf über 10 Jahre im öffentlichen Dienst zurückblicken. Gleichzeitig war ich aber auch viele Jahre in der Gastronomie tätig, da ich mit meinem Mann ein Brauhaus in Köln geleitet habe.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und auf viele neue Erfahrungen, die ich hinzugewinnen werde.

Marion Berger
FHÖV NRW, Abteilung Köln



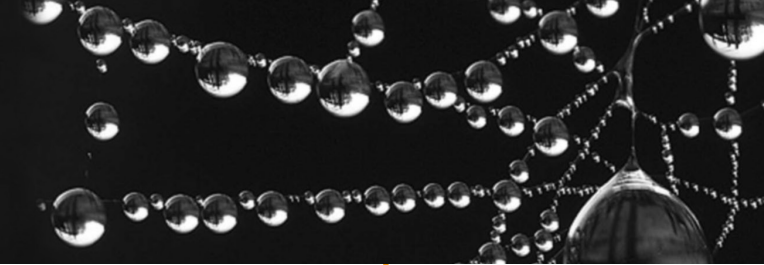
Julia Besler,
Zentralverwaltung
Gelsenkirchen

Seit dem 1. März 2015 bin ich in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW im Dezernat 23 tätig. Momentan betreue ich insbesondere Aufgaben im Teildezernat Gremienwesen. Nach dem Abitur habe ich die Ausbildung zur Diplom-Verwaltungsbetriebswirtin am Studienort Hagen absolviert. Im Anschluss war ich mehrere Jahre bei der Stadt Wuppertal im Bereich der Finanzbuchhaltung und bei der Bezirksregierung Düsseldorf im Bereich der regionalen Wirtschaftsförderung tätig. Während dieser Zeit habe ich berufsbegleitend den Masterstudiengang „Betriebswirtschaftslehre für New Public Management“ an der Fachhochschule Dortmund absolviert. Der Kontakt zur FHÖV NRW ist zum einen durch das Wiedersehen mit einigen Lehrenden der Fachhochschule im Masterstudiengang und zum anderen durch meine nebenamtliche Lehrtätigkeit im Fach Verwaltungsmanagement und Organisation am Studienort Dortmund nie verloren gegangen.

In den letzten zwei Jahren habe ich das Verwaltungsreferendariat des Ministeriums für Inneres und Kommunales durchlaufen, was einen Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren allgemeinen Verwaltungsdienstes darstellt. Als frischgebackene Verwaltungsassessorin freue ich mich, dass ich nun die Fachhochschule, an der ich selbst ins Berufsleben gestartet bin, unterstützen kann. Vielen Dank den Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Aufnahme, ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Julia Besler
FHÖV NRW, Zentralverwaltung





Portraits / Persönliche Vorstellungen



Stefan Jürgens,
Zentralverwaltung
Gelsenkirchen

Seit dem 23. Februar 2015 arbeite ich an der FHÖV NRW in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen. Dort unterstütze ich das Dezernat 21.2 Controlling/Organisation im Aufgabenbereich Berichtswesen, sowie das Dezernat 22 Finanzen in der zentralen Buchhaltung.

Das Auswerten von Standardberichten aus unterschiedlichen Datenquellen und die Zusammenarbeit mit verschiedensten Adressatenkreisen machen mir viel Freude.

Im Rahmen des Landesprojektes EPOS.NRW mit der Umstellung auf SAP freue ich mich ebenso beim Produktivstart dabei zu sein.

Von 1988 bis 2011 habe ich fast 23 Jahre als Elektroinstallateur gearbeitet. Planung, Organisation und technische Ausführungen gehörten dabei zu meinen Hauptaufgaben. In einem mittelständischen Unternehmen war ich zuletzt von 1997 an 14 Jahre lang beschäftigt.

Da ich diesen Beruf wegen einer langsam auftretenden Sehbehinderung nicht weiter ausüben konnte, wurde mir durch den Rentenversicherungsträger eine Umschulung zum Verwaltungsfachangestellten im Fachbereich Kommunalverwaltung ermöglicht. Diese habe ich im Oktober 2014 erfolgreich abgeschlossen. Ein Schwerpunkt der Ausbildung lag im Bereich Neues Kommunales Finanzmanagement mit den Teilbereichen Buchungen sowie Kosten- und Leistungsrechnung und Haushaltswirtschaft.

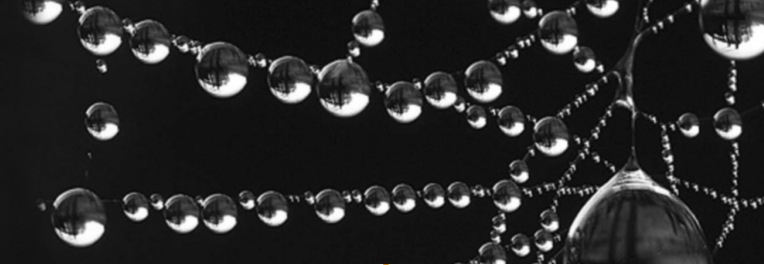
Ebenso war ein Teil der Maßnahme ein halbjähriges Berufspraktikum, das ich bei der Stadtverwaltung Marl in der Fachstelle für Wohnungsnotfälle absolviert habe.

Ich habe mich meiner neuen Herausforderung gestellt und bin glücklich, hier bei der FHÖV NRW, mein erzieltes Fachwissen und meine Erfahrungen einsetzen zu können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen recht herzlich bedanken, dass mir durch Eure Unterstützung auf allen Ebenen der Start in mein neues Berufsleben so leicht gemacht wurde. Ich freue mich auf die kommende Zeit.

Stefan Jürgens
FHÖV NRW, Zentralverwaltung





Portraits / Persönliche Vorstellungen

Seit dem 10. März 2015 verstärke ich das Team der Zentralverwaltung der FHÖV NRW in Gelsenkirchen. Dort bin ich im Dezernat 23 mit der Leitung der Teildezernate 23.1 (Studien- und Gremienwesen) und 23.3 (Justitiariat) betraut worden.

In den vergangenen fünf Jahren war ich, neben einer sechsmonatigen Abordnung an das Ministerium für Inneres und Kommunales, als Dezernent bei der Bezirksregierung Arnsberg tätig. Dort wurde ich hauptsächlich in der Schulabteilung eingesetzt, wo ich für den Bereich „Refinanzierung von Ersatzschulen“ (Privatschulen) sowie für die Weiterbildung (Förderdezernat) eingesetzt wurde.

Vor meiner Tätigkeit als Landesbeamter war ich am westfälisch-märkischen-Studieninstitut für öffentliche Verwaltung in Dortmund (heute Studieninstitut Ruhr) als hauptamtlicher Dozent und als Mitarbeiter am Lehrstuhl für öffentliches Recht an der FernUniversität in Hagen beschäftigt. Die Tätigkeit an der FHÖV NRW, also an einer lehrenden und forschenden Einrichtung, ist mir daher nicht gänzlich fremd. Auch bedeutet mein Wechsel hierher eine berufliche Rückkehr in meine Heimat, das Ruhrgebiet, wo ich meine juristische Ausbildung an der Ruhr-Universität Bochum und dem Landgericht Bochum durchlaufen habe.

Ich freue mich über meine interessanten neuen Aufgaben und die Zusammenarbeit mit dem Team der FHÖV NRW. Für die große kollegiale Unterstützung bei der Einarbeitung kann ich mich bereits jetzt bedanken und hoffe auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

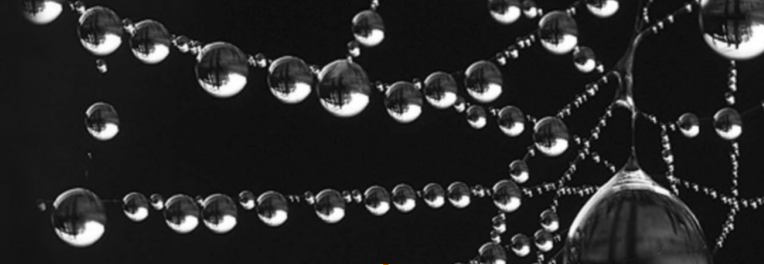
Florian Sippel
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

Verwaltungsrecht goes Wikipedia

Bericht über ein Verwaltungsrecht-Seminar bei Prof. Dr. Thorsten Attendorf. Es begab sich aber zu der Zeit, dass das Wort an der FHÖV NRW ausging, dass alle Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2013 ihre Seminararbeit im dritten Studienabschnitt schreiben sollten. Es machten sich also eine Schar junger Menschen vom Studienort Dortmund auf den mühsamen Weg, um ihre Arbeiten im Allgemeinen Verwaltungsrecht zu schreiben. Das Thema, das sich der findige Dozent ausgedacht hatte, lautete „Verwaltungsrecht goes Wikipedia“...

Wenn Sie nun kurz über die Vorstellung gestolpert sind, Wikipedia mit hochschulischer Lehre und wissenschaftlichem Anspruch zu verbinden, geht es Ihnen genauso wie den Studierenden.





Relativ schnell konnte Prof. Dr. Thorsten Attendorn die versammelte Studierendenschaft allerdings von seiner Idee überzeugen: Es ging darum, die Qualität verwaltungsrechtlicher Artikel bei Wikipedia zu verbessern. Dazu sollte im Rahmen der Seminararbeit zunächst ein verwaltungsrechtliches Thema wissenschaftlich aufbereitet werden. Auf dieser Grundlage sollte anschließend – ebenfalls im Rahmen der Arbeit – ein entsprechender Wikipedia-Artikel geschrieben beziehungsweise bei einem bestehenden Artikel ebenjener überarbeitet werden. Dies erwies sich insofern als kluge Idee, als viele Studierende (entgegen aller Warnungen von Dozentenseite) bedenkenlos Wikipedia nutzen, um sich auf Prüfungen vorzubereiten oder Nichtverstandenes aufzubereiten. Auf der anderen Seite hat Wikipedia jedoch keinen guten Ruf, was die wissenschaftliche Qualität und Korrektheit der Artikel angeht.

Prof. Dr. Thorsten Attendorns Seminaristen mussten zu ihrem Schrecken einsehen, dass die Online-Enzyklopädie diesen Ruf zu Recht trägt. Durch harte Arbeit, viel vergossenes Blut und tränenreiche Abende vor dem heimischen Schreibtisch konnten sich die Studierenden jedoch durch die Materie arbeiten und letztlich jeweils einen qualitativ verbesserten Artikel zu ihrem jeweiligen Thema online stellen. So müssen AVR-Dozierende in Zukunft keine Sorge haben, falls sich ihre Studierenden mit den Wikipedia-Artikeln zur Genehmigungsfiktion, dem Widerspruchsverfahren in NRW, der Zusicherung, dem denkmalschutzrechtlichen Verursacherprinzip oder der Zwei-Stufen-Theorie (um nur einige zu nennen) auf eine Prüfung vorbereiten.

Somit konnte das Seminar um Prof. Dr. Attendorn einen bescheidenen Beitrag zur Verbesserung der AVR-Prüfungsvorbereitung an der FHÖV NRW leisten - wobei viele Artikel weiterhin qualitativ minderwertig oder schlichtweg falsch sind. Vorsicht bleibt also geboten!

Jan Lepach

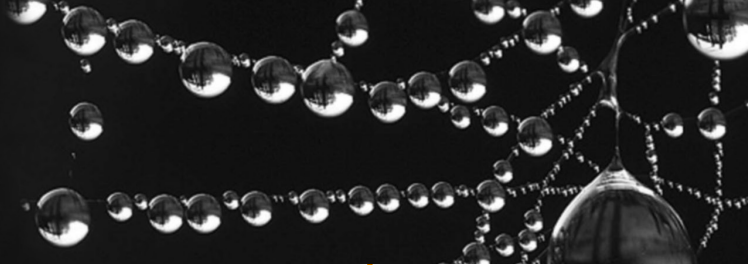
Student an der FHÖV NRW, Studienort Dortmund

Regierungspräsident Dr. Gerd Bollermann besuchte „seine“ Studierenden am Studienort Dortmund

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Dialog am Mittag“ des Fördervereins am Studienort Dortmund besuchte Dr. Gerd Bollermann, Regierungspräsident Arnsberg, „seinen“ Kurs DO S 2014/01.

Dr. Gerd Bollermann hatte viel Zeit mitgebracht, um mit den im September 2014 eingestellten Nachwuchskräften seiner Behörde ins Gespräch zu kommen. Begleitet wurde der Regierungspräsident vom Hauptdezernenten





Der Kurs DO S 2014/01 und der Regierungspräsident Dr. Gerd Bollermann.

seines Dezernates 11, Herrn Koerdts, und dem Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildendenvertretung, Herrn Disselhoff. Um es direkt vorwegzunehmen: Das war eine gelungene Veranstaltung!

Der Regierungspräsident eröffnete den Dialog mit der Aufforderung, ihn mit Fragen zu seiner Person, seinen Aufgaben, seinen Werten sowie zu seinen Einschätzungen und Erwartungen zu löchern. „Einzigste Grenze: Fragen, die Sie auch selbst nicht gestellt bekommen möchten.“ Schon nach wenigen Minuten waren die Berührungspunkte abgebaut. Es entwickelte sich ein sehr offenes, persönliches Gespräch. Dr.

Gerd Bollermann ließ dabei die Studierenden ganz nah an sich heran. So wurde auch die Wertschätzung deutlich, die den jungen Beamtinnen und Beamten von ihm und seiner Behörde entgegengebracht wird. Das Fazit eines Studierenden lautete daher auch: „Das ist ein Chef zum Anfassen!“

Konkrete Fragen zum weiteren Ausbildungsgang, vor allem zu den Praxisabschnitten des Studiums und Auslandsaufenthalten, die von Herrn Koerdts und Herrn Disselhoff sowie den hauptamtlich Lehrenden Judith Palm und Hans Heinrich Schulte beantwortet wurden, beendeten einen Termin, der sicherlich eine Wiederholung finden wird.

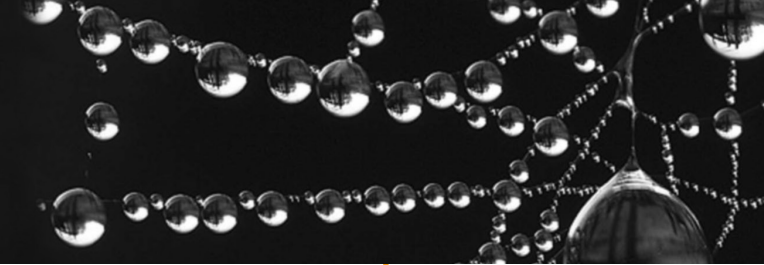
Hans Heinrich Schulte
FHöV NRW, Außenstelle Dortmund

Nicht 6 aus 49, sondern 16 aus 179

Nein, einen Volltreffer im Lotto haben Studierende des kommunalen und staatlichen Verwaltungsdienstes sowie der Deutschen Rentenversicherung am Studienort Münster der FHöV NRW nicht gelandet. Wohl aber haben 16 Studierende von insgesamt 179 Absolventinnen und Absolventen des Bachelorjahrgangs 2013 an der Abteilung Münster eine der besten Seminararbeiten verfasst.

Nicht das Spiel mit dem Glück, sondern die glückliche Hand und der kluge Kopf im Studium standen am 23. März 2015 im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Fördervereins der Abteilung Münster der FHöV NRW. Die glückliche Hand und den klugen Kopf der Studierenden nahm der Vorstand des Fördervereins mit dem Vorsitzenden Alfred Holz, Bürgermeister der Ge-





16 Studierende des Bachelorjahrgangs 2013 wurden für ihre hervorragenden Seminararbeiten vom Vorsitzenden des Fördervereins der Abteilung Münster der FHÖV NRW ausgezeichnet.

meinde Senden, der Geschäftsführerin Birgit Beckermann sowie Schatzmeister Prof. Dr. Matthias Peistrup, beide hauptamtlich Lehrende am Studienort Münster, zum Anlass, den 16 Besten für ihre hervorragende Studienleistung im Seminar des dritten Studienabschnitts zur Erlangung des Bachelor of Laws ihre besondere Anerkennung und Wertschätzung auszusprechen.

Jeder Studierende wurde mit einer Urkunde zur Prämierung der im Seminar erbrachten Spitzenleistung, mit einem Geldpräsent und mit ausgesuchter Schokolade als Nervennahrung für zukünftig im Studium zu bewältigende Leistungsnachweise geehrt.

Den ausführlichen Artikel zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

Birgit Beckermann

FHÖV NRW, Abteilung Münster, Geschäftsführerin des Fördervereins

08

Japanischer Professor zu Gast an der FHÖV NRW



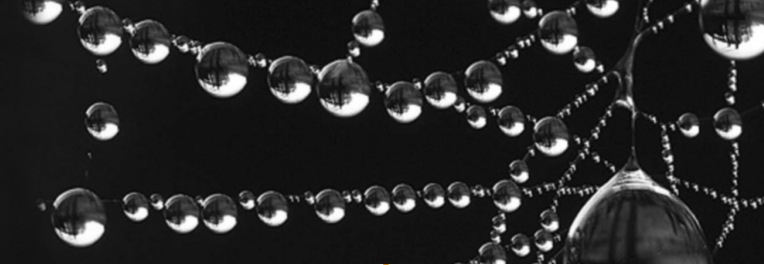
Am 13. März 2015 empfing eine Delegation der FHÖV NRW Prof. Dr. Jur. Masanobu Nishizu aus Japan, welcher als Vollzeitdozent an der juristischen Fakultät der privaten Aichi University in Nagoya beschäftigt ist. Sein besonderes Interesse gilt den Themen Bauordnung und Verwaltungsvollstreckung. Entsprechend

standen ihm die jeweiligen Fachkollegen, der Auslandsbeauftragte des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung sowie die Vizepräsidentin der FHÖV NRW, Prof.´in Dr. Iris Wiesner, Rede und Antwort. Die Veranstaltung war durch das Büro des Fachbereichsrates AV/R vorbereitet und begleitet worden. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter der Stabsstelle KSQ waren ebenfalls vertreten.

Prof. Dr. Jur. Masanobu Nishizu ist von der japanischen Regierung mit einem Forschungsstipendium beauftragt worden, um eine Studie zum Verwaltungsvollstreckungssystem und zum Anwendungsstand von Ahndungen von Bauordnungswidrigkeiten durch die Bauaufsichtsbehörden der Länder

08 Kontakte & Kooperationen





zu erstellen. Basierend auf den Ergebnissen der Studie ist geplant, die Verwaltungsvollstreckung kommunaler Gemeinden in Japan zu optimieren.

Konkret stellten sich für ihn die Fragen, wie im Rahmen der Ausbildung von kommunalen und staatlichen Studierenden die Themen der Bauordnung, des Verwaltungsverfahrensgesetzes und des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes der Länder sowie des Ordnungswidrigkeitengesetzes in Bezug auf die Verwaltungspraxis in den kommunalen Bauaufsichtsbehörden vermittelt werden. Des Weiteren interessierte ihn die Art der theoretischen und praktischen Ausbildung.

Prof. Dr. Reiner Tillmanns, Prof. Dr. Thorsten Attendorn und Prof. Dr. Matthias Einmahl erläuterten dem japanischen Gast, unterstützt durch eine Dolmetscherin, den Studienverlauf und die relevanten Modulbeschreibungen. Prof. Dr. Jur. Masanobu Nishizu zeigte sich sehr interessiert an der engen Verzahnung von Theorie und Praxis. Insbesondere von der Praxisnähe des Studiums war er sehr beeindruckt.

Ein weiteres für ihn wichtiges Thema war die Qualifikation der Lehrenden in diesen Fächern. Prof. Dr. Thorsten Attendorn stellte prägnant das System von Professorinnen und Professoren, Lehrenden und nebenamtlich Lehrenden dar, welches ebenfalls wesentlich zur Verzahnung von Theorie und Praxis beiträgt.

Prof. Dr. Jur. Masanobu Nishizu zeigte starkes Interesse an der Systematik und an dem Aufbau der Modulbeschreibungen im Zusammenhang mit dem Verlauf des Studiums sowie an dem Bezug zum Landes- und Bundesrecht.

Die Gesprächsrunde klang anschließend bei einem kleinen Imbiss und dem Austausch von kleinen Präsenten, die nun in den Vitrinen der FHÖV NRW einsehbar sind, mit einigen persönlichen Gesprächen aus.

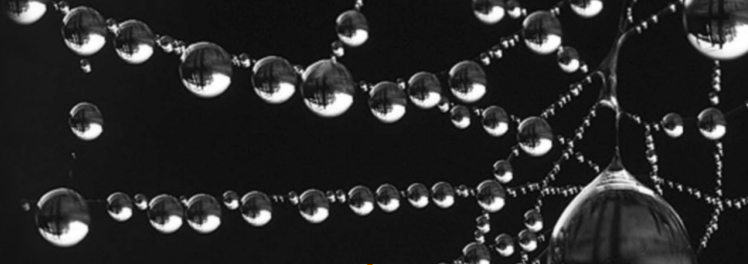
Susanne Haverkämper-Kuhmann
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

Konferenz zur Aufsicht über Organe der Inneren Sicherheit

Im Newsletter von Januar 2015 wurde berichtet, dass Bernhard Frevel, Vanessa Salzmann und Frank Braun vom Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften der FHÖV NRW einen umfassenden Bericht über die juristische, politische und zivilgesellschaftliche Kontrolle der Polizei in Deutschland verfasst und für einen internationalen Vergleich der „Internal Security Oversight“ im Rahmen eines Projekts der UNO beigesteuert haben.

Das „Improvement of Civilian Oversight of Internal Security Sector Project“, das der Beratung der türkischen Regierung dient, wurde nach mehrjähriger





Laufzeit nun mit einer Konferenz am 23. März 2015 in Istanbul beendet. Vorträge von Referentinnen und Referenten aus der Türkei, Frankreich, England, Spanien und Deutschland beleuchteten Fragen des Vertrauens in Polizei, Aufsicht und Kontrolle der Polizei sowie Bedingungen des Zwangs und Waffeneinsatzes.

Prof. Dr. Bernhard Frevel stellte Kernmerkmale des Kontroll-Systems in Deutschland vor und diskutierte mit Prof. Feridun

Yenisey der Istanbul Bahcesehir University die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Aufsichtsstrukturen.

Prof. Dr. Bernhard Frevel

FHÖV NRW, Abteilung Münster, Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften

Von Traditionen und Erfahrungen anderer lernen



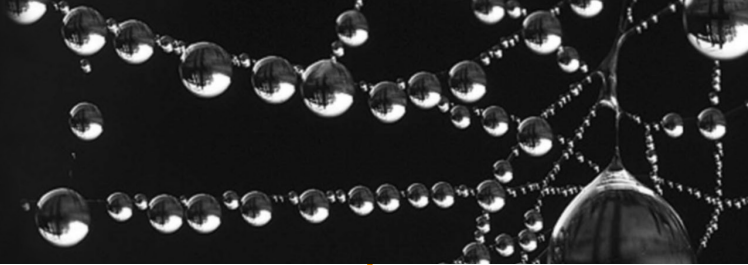
Großbritannien ist eine faszinierende Weltgegend, wenn man sich für Polizei interessiert. Die erste professionelle Polizeitruppe der modernen Welt beispielsweise wurde 1748 in London eingerichtet. Zur Gegenwart und Zukunft des Polizeiberufs hat Großbritannien ebenfalls einiges zu sagen. Allein die zahlreichen Auslandseinsätze britischer Experten in Ausbildungszentren im gesamten Commonwealth machen die britischen Kolleginnen und Kollegen unserer PVD-Dozierenden zu Expertinnen und Experten im Kulturvergleich zwischen verschiedenen Formen, öffentliche Sicherheit und Ordnung herzustellen.



Auch in der Ausbildung angehender Polizistinnen und Polizisten greift man in Großbritannien auf spezifische Lehrerfahrungen zurück.

Die auf den britischen Inseln große Tradition der „War Games“, in denen typische Einsatzsituationen simuliert und reflektiert





geübt werden, ist beispielsweise am International Centre for Policing and Security der Universität South Wales in die Lehre eingegangen.

Den gesamten Bericht zum Austausch mit der University of South Wales finden Sie [hier](#).

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
FHÖV NRW, Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW beim „Internationalen Tag der polizeilichen Bildung“ im LAFP NRW in Selm

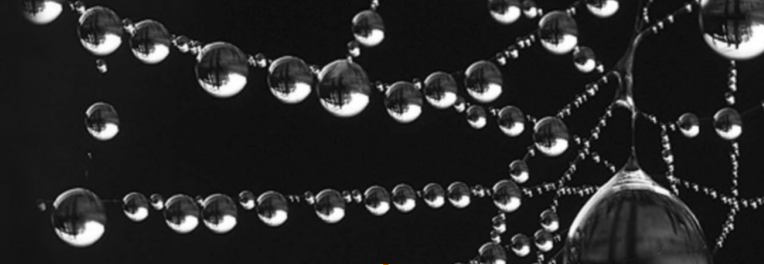
Am Donnerstag, den 9. April 2015, begrüßte das Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten NRW einige Vertreterinnen und Vertreter der Polizei sowie der Bildungsträger der polizeilichen Ausbildung aus verschiedenen Staaten und Bundesländern, wie den Niederlanden, Belgien, Litauen, Lettland, Südkorea oder Thüringen. Neben der Deutschen Hochschule der Polizei war auch die FHÖV NRW, als Verantwortliche für die wissenschaftliche Ausbildung der werdenden Polizeibeamtinnen und -beamten, vertreten.



Das für die praktische Ausbildung der Polizeianwärterinnen und -anwärter zuständige LAFP NRW veranschaulichte seinem internationalen Publikum auf dem weitläufigen Gelände in Selm, wie die jungen Beamtinnen und Beamten auf ihre zukünftigen Aufgaben professionell vorbereitet werden. Hierzu wurden einige Übungsszenarien, die im Rahmen der praktischen Ausbildung immer wieder trainiert werden, vorgeführt.

Der anschließende „Markt der Möglichkeiten“ gab den Vertreterinnen und Vertretern der Polizei sowie der Bildungsträger die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, ins Gespräch über die polizeiliche Ausbildung zu kommen und Beziehungen zueinander zu knüpfen.





Die FHÖV NRW freut sich insbesondere über die Unterstützung durch die Studierenden Hanna Hirschberg, Josefine Molhoek, Simon Engels und Sebastian Oberlender.

Sie haben zahlreiche Gespräche mit den Gästen aus anderen Staaten und Bundesländern zu Fragen des Studiums und dem Einsatz der Studierenden im Präsenzstudium, im Training sowie im Praktikum geführt und waren nicht zuletzt wegen ihrer authentischen Ausführungen aus dem eigenen Erleben eine Bereicherung.

Erfreulicherweise gab es einige konkrete Anfragen zu Kooperationen mit unserer Hochschule aus Kaunas/Litauen sowie von dem State Police College of Latvia in Riga/Lettland.

Die FHÖV NRW wird ihren Weg der Verstetigung und Ausweitung internationaler Kooperationen fortsetzen, um den wachsenden Ansprüchen der Europäisierung Rechnung zu tragen und den Studierenden einen Einblick in die Polizeiarbeit anderer Staaten zu ermöglichen.

Christopher Schlinkert

FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Veranstaltungsmanagement

09

Unsere Wirklichkeit (oder unsere Vorstellung davon) entsteht aus unendlich vielen Fragen und der ständigen Suche nach Antworten. Unsere März-Auswahl.

Die Medien, wir selber, ja „die ganze Welt“ sind heute voller Fragen, die das „richtige“, gute und nachhaltige Leben betreffen: Wie wollen wir leben? Wie erhalten wir unsere Welt für unsere Kinder und Enkel? Wie sollte ein nachhaltiges, ökologisch verantwortliches Leben aussehen?

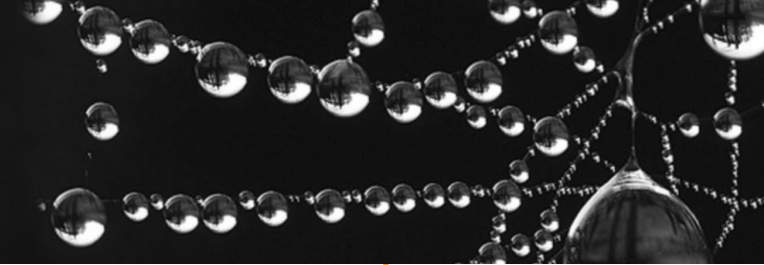
Diese Fragen bewegen auch die aktuelle deutsche Politik in ihrer neu entwickelten *Zukunftscharta* - (Eine Initiative des *Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (BMZ) und der *Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland*).

Was kann/soll eine Zukunftscharta?

Folgende Ausgangsfragen, stellten sich die Initiatoren zu Beginn des Prozesses zur Erarbeitung der Zukunftscharta: Wie soll eine nachhaltige und gerechte Welt aussehen? Wie werden wir unserer Verantwortung für die Zukunft gerecht und wie setzen wir die Idee einer globalen Partnerschaft um. Diese Zukunftscharta steht unter dem Motto *EINEWELT - unsere Verantwortung* als Broschüre zur Verfügung.

09 Themenreihe
Umwelt- und
Klimaschutz





Bestelladresse: Publikationsversand der Bundesregierung,
Postfach 481009 in 18132 Rostock oder abrufbar unter
<https://www.zukunftscharta.de/zukunftscharta/de/home/informieren>

Ist unser Planet noch zu retten?

Der Spiegel schreibt in seiner Titel-Geschichte „Der verheizte Planet“ (Nr. 9, 21. Februar 2015, Seite 56 ff) wie die Gier nach Wachstum unser Klima zerstört und beschreibt detailreich das kollektive Versagen der reichen europäischen Staaten vor dem entscheidenden Klimagipfel in Paris im Dezember 2015, 23 Jahre nach dem ersten Weltgipfel in Rio de Janeiro. Sind wir noch zu retten? Werden wir das, was wir lieben, zugleich zerstören?

Fukushima - wann war da mal was?

Am 11. März haben viele Atomkraftgegnerinnen und -gegner an die Ereignisse vor vier Jahren in Fukushima und an die heutige Situation in Japan erinnert. In über 200 Städten gab es Mahnwachen, Demonstrationen und Diskussionen. Insgesamt waren etwa 12.000 Menschen auf den Straßen. Es ging nicht nur um Fukushima, sondern auch um die immer älter werdenden AKW hierzulande, um aktuelle Atommüll-Probleme und um die Methoden, mit denen sich manche Energiekonzerne aus der Verantwortung stehlen wollen. Weitere Informationen erhalten Sie unter ausgestrahltnews@ausgestrahlt.de.

Was passiert eigentlich mit Tschernobyl?

Zum Bau einer neuen Schutzhülle für den zerstörten Atomreaktor in Tschernobyl müssen die G7 Staaten noch 165 Millionen € aufbringen. Insgesamt fehlen noch 615 Millionen Euro für den Sarkophag. (Westfalenblatt Bielefeld, 21. März 2015)

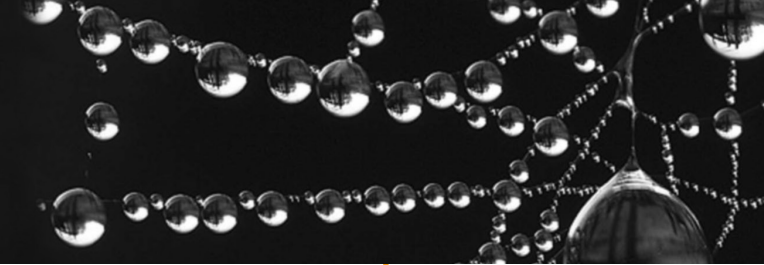
Ist Entwicklung ohne Frieden möglich?

Krieg, Armut und Klimawandel zwingen Menschen zur Flucht. Das forumZFD setzt sich für eine Aufnahme friedenspolitischer Forderungen in die neuen Ziele für nachhaltige Entwicklung ein. Diese sollen im September von den Vereinten Nationen beschlossen werden und ab 2016 in Kraft treten. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon legte Ende 2014 einen Bericht vor, der als Basis für die kommenden Verhandlungen gilt. Er betont dabei auch den Zusammenhang zwischen Problemfeldern wie Frieden, Klimawandel oder Landkonflikten. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter <http://www.forumzfd.de/node/1207>.

Bedroht der Klimawandel die Sicherheit der Welt?

Was bedeutet es für uns, dass die Mitglieder des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen im vorigen Juli in einer einstimmigen Erklärung ihre Sorge darüber geäußert haben, dass der Klimawandel künftig Frieden und Sicherheit bedrohen könnte? Nach Ansicht des Sicherheitsrates betrifft dies





besonders mögliche Territorialverluste im Zuge eines ansteigenden Meeresspiegels. Für Details siehe <http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/GlobaleFragen/Klima/Aktuelles/110721-SR-KlimaSicherheit.html>.

Was ist von TTIP und CETA zu erwarten? Lassen sie sich noch stoppen?
Das Europäische Parlament befasst sich mit TTIP und CETA. Dort werden zurzeit zwei für uns Bürgerinnen und Bürger relevante Resolutionen vorbereitet. Zum einen eine Resolution zu ISDS (Investor-Staat-Streitbeilegung), die bereits im März auf den Weg gebracht werden soll. Die zweite Resolution befasst sich mit TTIP direkt und soll im Mai verabschiedet werden. Mit dem Inhalt und Stand der Resolutionen befasst sich ein Blogbeitrag unter info@stop-ttip.org.

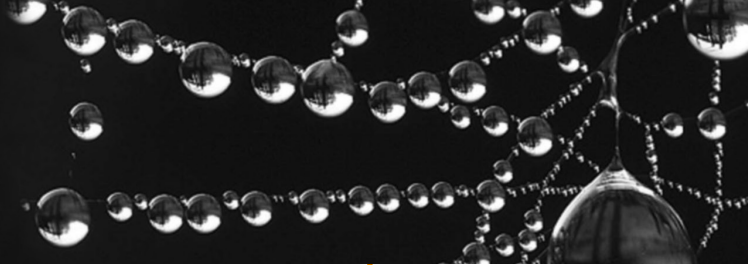
Wer ist hier „Institutionell dumm“?
So fragt Andreas Zielcke in seinen Beitrag in der SZ vom 19. März 2015 und meint, die Frage sei nicht, ob der Kapitalismus sterbe, sondern wie. Mit Bezug auf Wolfgang Streek „Gekaufte Zeit: Die vertagte Krise des Kapitalismus“ und Naomi Klein „Die Entscheidung: Kapitalismus vs. Klima“ kommt er zu der Vermutung, dass ein Elitenkapitalismus mit zentralen Funktionsstörungen als Wirtschaftsmodell nicht überleben könne und auch nicht gesellschaftsfähig sei. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.sueddeutsche.de.

Wieviel Uhr zeigt die Atomkriegsuhr
Die Atomkriegsuhr ist eine symbolische Uhr der Zeitschrift Bulletin of the Atomic Scientists („Berichtsblatt der Atomwissenschaftler“). Sie soll der Öffentlichkeit verdeutlichen, wie groß das derzeitige Risiko einer globalen Katastrophe, insbesondere eines Atomkrieges, ist. Die Entscheidungen trifft der BAS-Aufsichtsrat gemeinsam mit einem Sponsorenrat, in dem zurzeit 17 Nobelpreisträger vertreten sind. 1947 stand die Uhr auf sieben vor zwölf. Gerade wurde sie auf drei vor zwölf gestellt. Begründung: Weiterhin Mangel an globaler politischer Zusammenarbeit, denn der Klimawandel wird immer noch nicht ausreichend bekämpft. Des Weiteren spielen starke Spannungen zwischen den Welt- und Atommächten Vereinigte Staaten und Russland eine wichtige Rolle sowie Bedrohungen im Bereich der Informationstechnologie. Weitere Informationen finden Sie unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Atomkriegsuhr>.

Was bleibt aus „13 Jahre im dritten Jahrtausend“?
Ein Bilderbuch für Interessierte von Robin Wood - fantastische Fotos mit kurzen Texten zur jeweiligen Problematik auf einer CD zu bestellen - kostenlos - bei www.robinwood.de (Tel.: 0421-598288).

Dr. Werner Glenewinkel / Prof. Dr. Erhard Treutner





Teilnehmeraktivierung? Dank digitaler Medien ein (Kinder-)Spiel



Für einen Studierenden steht am Ende eines Lehrabschnitts oftmals die Klausur. Die dort erbrachte Leistung wird anschließend bewertet und benotet. Dieser Zeitpunkt ist dann vielleicht das erste Mal, dass wirklich alle Studierenden gleichzeitig verstärkt etwas für das Fach tun.

Dabei geht es natürlich um das möglichst gute Bestehen der Klausur und eher weniger darum, aus den womöglich gemachten Fehlern zu lernen. Fehler in Klausuren beziehungsweise allgemein in Tests können jedoch helfen, Probleme der Studierenden sichtbar zu machen.

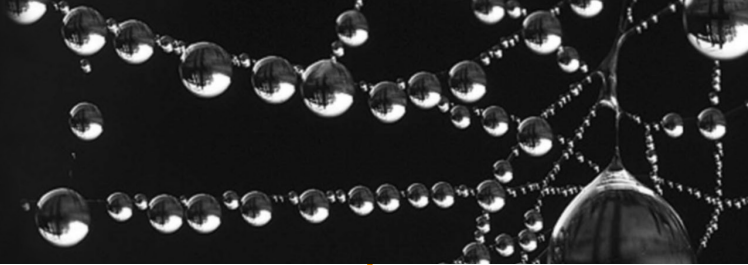
Regelmäßige kleinere Tests können zum einen Wissen abfragen, aber zum anderen auch klären, ob die zentralen Inhalte bei den Studierenden angekommen sind und richtig vermittelt wurden.

In ILIAS hat man die Möglichkeit eine kurze Abstimmung anzulegen oder einen kleinen Test zur Verfügung zu stellen. Beides ist für Kursadministratoren schnell und einfach über den Button "Neues Objekt hinzufügen" erledigt.

Außerhalb von ILIAS möchten wir Sie auf das kostenlose Tool [Socrative](#) aufmerksam machen. Dieses kleine Programm eignet sich hervorragend zur Aktivierung der Studierenden. Lehrende können mit Hilfe des Programms ohne größere Vorbereitungszeit ein kurzes Feedback einsammeln oder einen kleinen Test erstellen. Sogar ein virtuelles "Space Race" ist möglich und lässt die Wissensabfrage zu einem spielerischen Wettkampf für Studierende werden.

Auch in Sachen Datensicherheit kann man die App ohne Bedenken in der Lehre einsetzen, denn persönliche Angaben müssen hier nicht gemacht werden.





Auf der Webseite [lehrer-online](#) kann man sich in einem aufgezeichneten Video in nur zehn Minuten erklären lassen, wie die App funktioniert und für welche Szenarien sie geeignet ist.

Falls es noch Fragen zum Tool Socrative oder zu den Möglichkeiten in ILIAS gibt, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf: ellearning@fhoev.nrw.de

Für das E-Learning-Team
Thomas Franz-Tzimoulis
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

Literaturlisten bequem auf ILIAS bereitstellen

Nicht selten geben Lehrende ihren Studierenden Lektüretipps zu bestimmten Themen oder zur Vorbereitung auf eine Klausur. Jetzt ist es möglich Literaturlisten ganz bequem auf ILIAS zum Download bereitzustellen. Dafür muss die entsprechende Datei in den Formaten .ris, .bib oder .bibtex aus einem Programm zur Literaturverwaltung exportiert werden.

The screenshot shows the ILIAS interface for a course titled 'Literaturliste_E-Learning'. At the top, there are navigation tabs for 'Inhalt', 'Info', and 'Einstellungen'. Below these, a button labeled 'Original-Datei herunterladen' is highlighted with a red box and an orange arrow. Underneath, a list of literature entries is displayed, including titles and authors such as 'Handbuch E-Learning: Lehren und Lernen mit digitalen Medien' by Arnold, P. and 'The Successful Virtual Classroom' by Christopher, D., Hyder, K.

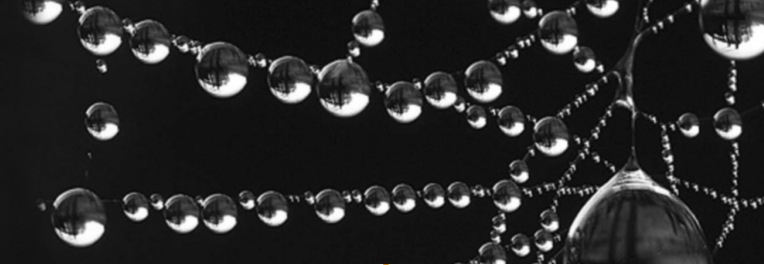
An der FHÖV NRW steht Ihnen hierfür kostenlos die Campuslizenz für das Literaturverwaltungsprogramm [Citavi](#) zur Verfügung. Nach dem Export aus Citavi wird die Datei - wir empfehlen das Format .ris - über das Objekt „Literaturliste“ auf ILIAS

hinzugefügt. Dafür navigieren Sie in Ihren Kurs, klicken auf „Neues Objekt hinzufügen“ und wählen „Literaturliste“ aus. Um die Literaturliste anderen zugänglich zu machen, müssen Sie im Feld „Online“ ein Häkchen setzen. Nun werden die Einträge allen Kursmitgliedern in Listenform angezeigt. Für die Detailansicht genügt ein Klick auf einen Eintrag. Jetzt können sich alle Kursmitglieder nicht nur die Liste anschauen, sondern auch die Originaldatei herunterladen und in ihre eigene Literaturverwaltung importieren.

Bei Fragen schreiben Sie uns eine E-Mail: ellearning@fhoev.nrw.de

Für das E-Learning-Team
Daniela Weber
FHÖV NRW, Zentralverwaltung





11

Frühling ist die schöne Jahreszeit, in der der Winterschlaf aufhört und die Frühjahrsmüdigkeit beginnt.

Emanuel Geibel (1815 - 1884), deutscher Lyriker und Dramatiker

11 Kulturecke

12

Landtagsausschuss fragt Forschungsgruppe der FHÖV NRW

Der „Ausschuss für Kommunalpolitik“ des Landtags beschäftigt sich aktuell mit verschiedenen Anträgen zur Bürgerbeteiligung. Dabei hat er im Rahmen einer Anhörung auch auf die Expertise der „Forschungsgruppe politische Partizipation“ der FHÖV NRW zurückgegriffen.

Ein wesentliches Thema war dabei ein Gesetzentwurf der Piratenfraktion mit dem Titel „Gesetz zur Abschaffung der Quoten bei Bürgerentscheiden“ (Landtagsdrucksache 16/5743). Hierzu wurde in der öffentlichen Anhörung unter anderem Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann als einer der Sachverständigen von den Abgeordneten befragt. Unter den Zuhörerinnen und Zuhörern waren auch Franziska Fischer und Malte Steinbach, zwei Doktoranden des „NRW-Fortschrittskollegs Online-Partizipation“.

12 Forschung



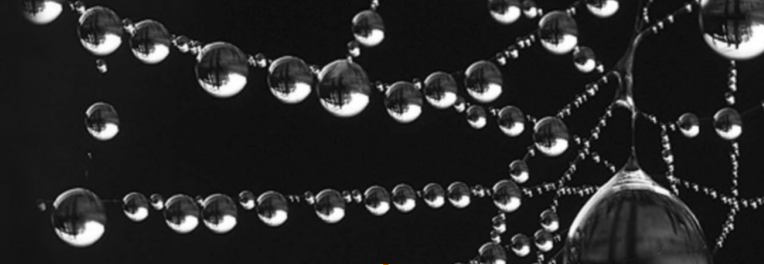
V.l.n.r.: Franziska Fischer, Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann
und Malte Steinbach

Nach der geltenden Gemeinde- und Kreisordnung muss in einem Bürgerentscheid die Begehrensfrage bei der Abstimmung derzeit zwei Hürden nehmen: Erstens muss die Mehrheit der gültigen Stimmen die gestellte Frage mit „Ja“ beantworten und zweitens muss diese Mehrheit einen Mindestprozentatz der Abstimmungsbefugten erreichen (Zustimmungsquorum). Die im Gesetzentwurf der Piraten enthalte-

ne Forderung nach einer völligen Abschaffung des Quorums bei Bürgerentscheiden, ist nicht unproblematisch: Das im Grundgesetz festgeschriebene Demokratieprinzip verlangt nämlich, alle Rechtsregelungen so auszugestalten, dass nicht Minderheiten Mehrheiten dominieren können.

Dass dies nicht nur eine theoretische Möglichkeit ist, zeigt beispielsweise der Bürgerentscheid gegen einen Straßenumbenennungs-Beschluss in der Stadt Sundern vom letzten Jahr. Hier lagen zwar die Gegner der Umbenennung mit 50,4% (konkret mit 54 Stimmen) knapp vor deren Befürwortern, allerdings bei einer Abstimmungsbeteiligung von nur 14,96% der Stimmbefugten. Es hätten also – wenn es das derzeitige gesetzliche Zustimmungsquorum für Bürgerentscheide nicht gäbe – ganze 7,5% der Bürgerschaft einen mehrheitlichen, demokratischen Gremienbeschluss zur Umbenennung der Straße aufgehoben.





Soweit ein Vergleich angestellt wird zwischen Wahlen und Bürgerentscheiden, um aus der nicht vorhandenen Mindestbeteiligungsregelung bei Wahlen eine Systemwidrigkeit des Quorums bei Bürgerentscheiden abzuleiten, werden zwei nicht zueinander passende Konstellationen verglichen. Geeignet wäre der Vergleich zwischen der Sachentscheidung durch Ratsbeschluss und der Sachentscheidung durch Bürgerentscheid, welchem gesetzlich „die Wirkung eines Ratsbeschlusses“ zukommt. Ähnlich wie bei einem Ratsbeschluss neben der Mehrheit auch die Beschlussfähigkeit „von mehr als der Hälfte“ der gesetzlichen Mitgliederzahl erforderlich ist, bedarf es bei allgemeinverbindlichen Sachentscheidungen im Bürgerentscheid zur demokratischen Mindestlegitimation einer (annähernd entsprechend wirkenden) Quorumsregelung.

Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann

Forschungsprojekt Integritätstest trifft Praxis



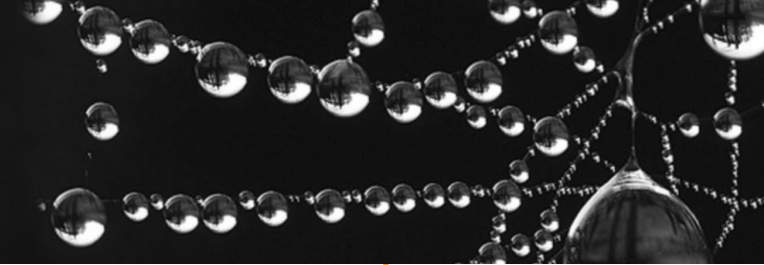
Am 5. März trafen Vertreterinnen und Vertreter der Staatskanzlei, der Bezirksregierungen und der Kommunen zu einem Workshop mit den Mitgliedern des Forschungsprojekts „Integritätstest“ zusammen. Ziel der Veranstaltung war es, den Praxisvertreterinnen und -vertretern die Inhalte und Ziele des Projekts zu

erläutern. Die Eignung des Tests sowie organisatorische oder rechtliche Vorbehalte und Verbesserungsvorschläge standen ebenfalls im Fokus.

Integritätstests sind ein in den USA schon seit den 50er Jahren genutztes Instrument in der Personalwirtschaft. Mittlerweile werden in den USA bei knapp 50% aller Personaleinstellungsverfahren Integritätstests durchgeführt. Der Zweck dieser Tests soll darin bestehen, die Integrität der Bewerber zu messen und dadurch ein mögliches, die Organisation schädigendes Verhalten am Arbeitsplatz vorhersagen zu können. Aktuell wird in Deutschland diskutiert, ob Integritätstests auch als Maßnahme der Korruptionsprävention nützlich sind. Bei uns ist die Nutzung von Integritätstest in der Personalauswahl allerdings noch nicht sehr verbreitet. Die Einsatzhäufigkeit liegt bei unter fünf Prozent.

Aus diesem Grund hat das Forschungszentrum Personal & Management (FPM) der FHÖV NRW in Zusammenarbeit mit der Hochschule Hof (Prof. Dr. Stark) ein Forschungsprojekt ins Leben gerufen, das die Nützlichkeit des Testverfahrens IBES (Inventar Berufsbezogener Einstellungen und Selbsteinschätzungen) zur Vorhersage organisationsschädlichen Verhaltens in





Kommunalverwaltungen untersucht. Einen kurzen Bericht über das Forschungsprojekt finden Sie im auch Netz unter folgender [Adresse](#).

Den gesamten Artikel zu diesem Thema lesen Sie [hier](#).

Prof. Dr. Christof Muthers
FHÖV NRW, Abteilung Köln

13

Das war's! Endlich anpacken!

Das war's! Am 29. Februar 2015 hat der Einstellungsjahrgang 2012 des Studiengangs Polizeivollzugsdienst die letzte Vorlesung an der FHÖV NRW hinter sich gebracht. Selbstverständlich ist man da erleichtert, man fühlt sich befreit.

Freude ist das dominierende Gefühl, das sich in ausgelassenen Partys niederschlägt. Freude darüber, diesen Baustein erfolgreich abgeschlossen und die zahlreichen Prüfungen gemeistert zu haben. Wehmut? Keine Spur! Mit Sicherheit werden wir uns mit etwas Abstand gerne an die FHÖV NRW zurückerrinnern, dafür bleibt jetzt aber einfach keine Zeit, denn wir befinden uns nun inmitten der Vorbereitung auf die Bachelorarbeit, die letzte große Hürde.

Der Mangel an Wehmut bedeutet jedoch nicht, dass wir die Zeit in der FH nicht geschätzt haben. Wie soll ich eine Verkehrskontrolle durchführen, ohne Ermächtigungsgrundlagen zu kennen? Wie soll ich eine Straftat aufklären, ohne kriminalistisches Wissen zu besitzen? Wie soll ich einen Einsatz bewältigen, ohne mir Gedanken über polizeiliche Taktik gemacht zu haben? Die theoretischen Grundlagen sind ebenso unumgänglich wie umfangreich. Viele Dozentinnen und Dozenten verstehen es jedoch, umfangreiches Wissen verbunden mit Spaß und Erlebnis zu vermitteln. Für dieses besondere Engagement möchten wir Ihnen besonders danken, und seien Sie sich sicher, es wirkt.

Neben der Bachelorarbeit stehen nun noch das Training in Selm sowie Praktika an und dann heißt es:

Endlich anpacken! Endlich auf die Straße! Das Ziel ist zum Greifen nah, doch die Gefahr ist groß, es geblendet vor Euphorie auf der Zielgeraden aus den Augen zu verlieren. Der Elan muss noch einmal gebündelt und in die Bachelorarbeit investiert werden. Disziplin! Oder wie der Ruhrpott zu sagen pflegt: „Hintern zusammenkneifen!“, und dann mit voller Energie über die letzte Hürde.

In diesem Sinne wünsche ich den Kolleginnen und Kollegen aus dem Einstellungsjahrgang 2012 viel Erfolg bei ihrer Bachelorarbeit.

Younes Metlej
Student an der FHÖV NRW, Einstellungsjahrgang 2012

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-
Westfalen, FHÖV NRW

Redaktion

Mareike Bläsing
Ruth Dreidoppel
Johann Ifflaender
Kathrin Lünig
Thomas Franz-Tzimoulis
Juliane Schindler
Christopher Schlinkert
Olivia Stipp
Sandra Warnecke
Dietmar Zeleny (v. i. S. d. P.)

Satz

Isabel Hötte

Fotos

FHÖV NRW

FHÖV NRW

Haidekamp 73

45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter:

aktuell@fhoev.nrw.de

Stand 23.04.2015

